

# Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verkaufspreis Nr. 582.**

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Ankamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme die Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 83.

Sonnabend, den 18. Juli 1903.

VII. Jahrg.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Landbuchsteuer der alten Feldmark und Waidweiden sind bis **Sonnabend, den 25. d. Mts.**, bei der Ortsteuerkasse abzugeben, andernfalls die Beträge den Interessenten auf ihre Kosten zugestellt werden. Annaburg, den 17. Juli 1903. **Der Gemeinde-Vorsteher.** Reigerstein.

### Lokales und Provinzielles.

**Wahlberechtigung und Steuerzahlung.** Im Juli 1902 nahm der Magistrat von Trempfen eine Verichtigung der Liste der stimmfähigen Bürger für die Wahl zur Stadtverordneten-Versammlung vor. Er strich bei dieser Gelegenheit gegen 80 Personen von der alten Liste, weil sie ihre Steuern zur aufstehenden Zeit nicht bezahlt hätten. Gegen das Verfahren des Magistrats wurde Einspruch erhoben mit der Begründung, die 80 Personen seien zu Murecht von der Liste gestrichen worden; es komme nicht darauf an, ob sie ihre Steuern bezahlt haben, sondern darauf, ob sie in bestimmter Höhe zur Steuer veranlagt worden seien. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung die Aufnahme der 80 Personen in die Wählerliste beschlossen hatte, kam es zwischen dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung zur Klage. Der Bezirksausschuss erklärte zu gunsten des Magistrats. Diese Entscheidung schied die Stadtverordneten-Versammlung durch Berufung beim Verwaltungsgericht an, das aber die Berufung in der Sache bestätigte. Es sah gleichfalls als entscheidend für die Aufnahme von Personen in die Wählerliste den Umstand an, daß die Steuern gezahlt worden sind.

Zur Sommerlichen Reiseperiode hat der Eisenbahnminister Rabe eine auf den Betrieb der Bahnbesitzschaften bezügliche, sehr dankenswerte Verfügung erlassen, durch die wiederholt darauf hingewiesen wird, daß auf das reisende Publikum, das sich in den Waggons aufhält, keinerlei Fracht zu verpacken von Speisen und Getränken ausgeht werden soll. Das bedienende Personal soll nicht, wie es in anderen Gastwirtschaften üblich ist, an die Reisenden herantreten und nach ihrem Begeh fragen, sondern warten, bis es gerufen wird. In der Verfügung wird bemerkt, daß durch solche Anfragen seitens der Kellner besonders allein reisende Damen, die nicht gewillt sind, etwas zu verzehren, in eine peinliche Lage versetzt werden.

(Viele Obstpächter) sind der irrigen Ansicht, daß sie berechtigt seien, eine sofortige Forderung (Selbsthilfe) beim Betreten der Entwendung von Obst verlangen zu können. Dies ist jedoch gesetzlich nicht zulässig, vielmehr muß Anzeige zur Bestrafung bei der zuständigen Behörde erstattet werden.

**In der Obstzeit** sei allen Wünnern zur Verhütung von Krankheiten und Unglücksfällen folgendes empfohlen: Alles auf dem Markt gefundene Obst muß gewaschen werden. — Man dürfe niemals, das Kirchengelände hinuntergeschleudert oder daß sie aufgeschloßt und die Kerne gegessen werden. — Man warne vor Backsteinen nach dem Obsterwerb. — Im Garten mache man, daß das Kind nur reifes Obst genießt, weil Kinder oft mit Bos-

liebe unreife Früchte essen. — Auch achte man darauf, daß Obstreste nicht achtlos weggeworfen werden. Auf der Stenbende oder auf dem Straßenpflaster sind solche Obstreste oft Ursache von Unglücksfällen infolge von Ausgleiten.

**Geyerswerda, 8. Juli.** Gestern wurde eine Frau und später deren Ehemann dem Polizeigenwart übergeben, weil man beide dabei ertappte, als sie ihr Kind in der Geide erhängen wollten.

**Der Todeskuß.** Den Tod durch Verberühren mit todernden Misch hatte ein junger Sprößling des Töpfers Brämer in Belten gefunden. Als nun das junge Menschenkind beerdigt werden sollte und man Anstalten machte, den Sarg zu schließen, nahm die mächtige Mutter für immer Abschied von ihrem dahingegangenen Knaben und schickte wiederholt die seine Leide. Bald darauf erkrankte sie und starb an den Folgen einer Blutvergiftung, welche sie sich durch das Küßten des toten Kindes zugezogen hatte.

**Ein erschütternder Verfall hat sich** am Ufer des Gatoner Sees im Grundwald abgepielt. Ein Forstarbeiter hörte durchdringende Hilferufe und gewahrte am Ufer einen jungen Mann, der bis zum Knie im Wasser stand. Er rief ihm zu, er möge doch selbst an das wenige Schritte entfernte Land gehen; der Angeredete erwiderte darauf mit verzweifelter Stimme, daß er nicht leben könnte. Der Forstarbeiter ging nummehr nahe heran und führte den Mann aus dem Wasser heraus ans Ufer. Es bot sich ihm ein bejammernswürdiger Anblick dar. Der junge Mann hatte eine Schußwunde im Kopf; er wollte Selbstmord verüben und hatte auf die rechte Schläfe gezielt. Die Kugel war aber nicht vorbei durch beide Augen gegangen und hatte tiefe zerföhrt. Der auf diese Weise seines Augenlichts beraubte, der die Tat nicht an See vollbracht hatte, war nun Wasser Geratewohl weiter gegangen und ins Wasser geraten, aus dem er sich wegen seiner Erblindung nicht wieder herausfand. Der Unglückliche, ein Zeichner aus Berlin, ersuchte, daß er 300 Mk. unterschlagen habe und sich aus Furcht vor den Folgen habe das Leben nehmen wollen. Er wurde nach dem Kreisfrankenhaus in Großschäfersfelde gebracht und von hier nach einer Berliner Privatklinik geschafft, nachdem man ihm einen Notverband angelegt hatte.

**Messerscherei.** In dem Berliner Korridor Birk gerieten am Sonntag nachmittags ein Barbiergehilfe Vogel und ein Arbeiter Hofmann in einem Schanklokal mit einem Gastgehilfen Korolewski in Streit, wobei letzterer sich des Messers bediente und Hofmann am Arm verletzte. Vogel erhielt Stiche in die Brust und in die Gurgel, woran er Montag früh starb. Der Täter wurde verhaftet.

**Ein ungetreuer Bankier.** Ueber das Manufakturwaren- und Bankgeschäft von Seiler in Rathenow wurde der Konkurs eröffnet. Dabei stellte sich heraus, daß der Inhaber Otto Seiler seit Jahren Deposits seiner Kunden, die meist aus kleinen Leuten bestanden, unterschlagen hat. Ein Dienstmädchen verlor seine ganze Barzahl in Höhe von 750 Mk. Seiler befindet sich zur Zeit in einer Zellankalt, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht wird. (Kommisch, das alle „großen“ Spitzbuben geknechtet sein sollten!)

— Der Naturmenschen **Gustav Nagel** hat jetzt, nachdem seine Entmündigung aufgehoben wurde, laut „Nordd. Allg. Ztg.“

auf dem Standesamt zu Prenbse (Altmar) das Angebot mit seiner Braut Meta Konhäuser, die kürzlich aus Italien in Begleitung eines 63jährigen Mädchens dort eintraf, bestell. Auf seinem im Walde gelegenen gepachteten Platz arbeitet Nagel an der Errichtung eines Sonnenbades und seiner Verhütung. Er hat die Absicht, auch eine Stanznierenogelkühler einzurichten und will ferner exotische Gewächse anpflanzen.

**Mereburg, 9. Juli.** Beim Herausgehen falscher Ein- und Zweimarstücke wurde hier ein unbekannter Mann festgenommen. Beim Durchsuchen seines Handboffers wurden eine Piposform, Handwerkzeug und mehrere Falschstücke, die aus Zint gegossen waren, vorgefunden.

**Was keiner bemerkt hat!** Aus Lalle schreibt man vom 4. d. Mts.: Verdout-Geschäft gab es in der heutigen letzten Schouwerkstätten, in der verhandelt werden sollte gegen den wegen Meineids angeklagten Fabrikarbeiter Ernst Kolbe aus Bitterfeld. Nachdem die zwölf Geschworenen ausgelost, verurteilt und die überflüssigen Geschworenen entlassen waren, eruchte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Fromme den Gerichtsschreiber, den Öffnungsbescheid zu verlesen. Als er sich aber nach dem Platz des Gerichtsschreibers umschau, bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß der Platz noch leer, überhaupt noch nicht besetzt gewesen war. Auch der Staatsanwalt und die Beisitzer, dabei ein alter Rat, der seinen Platz unmittelbar neben dem Gerichtsschreiber hat, hatten nicht gemerkt, daß der Gerichtsschreiber fehlte. Der Vorsitzende machte seinen Kollegen Vorhaltungen, aber das Versehen wurde dadurch nicht ungeheuer gemacht und die Verhandlung mußte als aufgehoben erklärt und von neuem begonnen werden. Besonders unangenehm war es, daß die zur Auslösung notwendigen Geschworenen schon abgereist waren und nun Hilfsbeschwerden ausgelost und herbeigeholt werden mußten. Eine Stunde nach dem Beginn der inoffiziell gemachten Verhandlung kam der Gerichtsschreiber — ein Neureuter — der den „Jug verprobt“ hatte und sich höflich entschuldigte.

**Wassleben, 15. Juli.** Tödlicher Steinwurf! Auf dem Nachhauseweg von der Schule warf der 13jährige Schulknabe Peter nach dem gleichaltrigen Knaben Peter einen Stein und traf ihn so unglücklich gerade hinter das Ohr, daß der Getroffene sofort tot zusammenfiel.

**Gerfurt, 9. Juli.** Von der hiesigen Strafkammer wurde der frühere Lehrer und Redner des Spar- und Darlehensvereins zu Langewiesen bei Jünnau, Selmar Reinhardt, wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der von ihm unterschlagene Betrag beläuft sich auf 121,000 Mk.

**Zeit, 9. Juli.** Die quittierte Rechnung in den Händen zu haben und den Betrag trotzdem noch einmal zahlen zu müssen, dies Mißgeschick passierte einem Geschäftsmann aus einem benachbarten Orte. Er hatte auf der Rechnung die Bemerkung „Nur direkt an uns zu zahlen!“ übersehen und einen Reisesenden den Betrag ausgehändigt. Dieser aber hatte das Geld unterschlagen. Der Fall mag zur Warnung dienen.

**Königsblut, 13. Juli.** (Alter Brauch.) Das diesjährige Schützenfest fand durch das Absterben des Königsbieres seine besonderen Schluß. Das Königsbier wurde in allen Zeiten von besonderen Schützenmeistern ge-

braut und setzte sich vorzugsweise aus Rum, Rotwein, Korinthen, Zitronen, Zucker und dem sog. „Duckstein“ zusammen. Der Duckstein war ein Bier, das gerade in Königsblut in tadelloser Güte hergestellt wurde und gar manchem trunkefellen Jäger bergelastig zu Hirne rief, daß er sich der Traktion zufolge an jedem Steine bücken mußte. Seit mehreren Jahren ist in unseren Orte die Bereitung des Ducksteins vollständig aufgehoben. Nur beim Königsbier lebt alljährlich der alte Brauch wieder auf. In verlegellen und mehrere Liter fassenden Holzkrügen wird das Königsbier dem neuen Schützenfest freubend. Der erste Krug wird dem Hofbesitzer des Landesvaters und des jeweiligen Schützenfestes geweiht. Ist der Krug von dem Sprecher angetrunken, dann macht er unter der Schützenfestigkeit die Runde so lange, bis sich mancher brave Schütz vor jedem „Stein“ duckt.

**Ueber ein Unwetter,** das am Sonnabend und am Sonntag in der Rheinprovinz niedergegangen ist, wird aus Düsseldorf berichtet: In einem Neubau traf der Blitz eine Gruppe von vier Arbeitern; ein 25jähriger Maurer wurde sofort getötet, ein zweiter wurde am Arm gelähmt. In der benachbarten Gemeinde Heerd wurde der Führer eines Wädrwagens und sein Pferd von einem Blitzstrahl getroffen; das Pferd war gleich tot, während der Wädrer an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen, ohne die Befreiung wiedererlangt zu haben, gestern morgen gestorben ist. Ein schwerer Hagelschlag, der die Gewitter begleitete — es fielen Schlofen in der Dike eines Dürensees — richtete unter Felskrüchten einen gewaltigen Schaden an. Ingesamt wurden in Düsseldorf und der Umgegend sechs Personen vom Blitz getötet. — Meldungen aus Bielefeld zufolge hat das Unwetter auch dort richtige große Verheerungen angerichtet und mehrere Unglücksfälle im Gefolge gehabt. In Achenborn wurde auf dem Wege zur Kirche ein 13jähriger junger Mann vom Blitzstrahl erschlagen. Sein Leichnam wurde erst am Abend aufgefunden. Die Kleider des jungen Mannes waren total verbrannt. Bei Neuenkirchen fuhr der Blitz in einen Wagen nieder. Zwei Frauen und ein Kind, die in dem Wagen saßen, wurden durch den Blitzschlag getötet. — Auch in Süddeutschland wurde durch das Unwetter erheblicher Schaden angerichtet. Wie aus Nürnberg gemeldet wird, wurde in dem nahe gelegenen Borsdorf eine Frau vom Blitz erschlagen, als sie in dem Schlafzimmer auf dem Bette liegend in einem Gebetsbuche las. Ihr 12jähriger Sohn, der sich in demselben Zimmer befand, wurde vom Blitzstrahl ebenfalls getroffen und betäubt, befindet sich aber auf dem Wege zur Besserung.

### Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

**Am Sonntag, den 19. Juli.**  
**Ortskirche:** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Pargitz:** Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

### Bestellungen

auf die „Annaburger Zeitung“ werden noch fortwährend von allen Postanstalten und Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und von uns selbst angenommen.

Die Expedition.



# Polnische Rundschau.

Beitrag.

Der Unterrichtsminister hat zur Gewöhnung der Enghirzigjährigen an die Volksschule Lehrer und Lehrerinnen für die Teilnahme an einer amtlichen Kreisferienfeier jährlich nunmehr bis auf weiteres Geldmittel zur Verfügung gestellt und gleichzeitig angeordnet, daß Schulverbände zur Deckung der Kosten, welche durch Abhaltung der staatlich unterrichteten Kreisferien entstehen, nicht herangezogen werden dürfen.

Der Besuch eines dänischen Geschwaders unter dem Kommando von Admiral Wandel steht in Kiel für Ende August bevor.

Unter dem Vorhitz des Königs und im Weisheit des Kronprinzen von Sachsen wurde beschloffen, eine besondere Kommission aus Mitgliedern des Landtages zur Beratung der Frage zur Aenderung des Landtagswahlgesetzes für den Sommer einzuberufen.

Die sächsische Sozialdemokratie proklamiert als Wahlparole für die Landtagswahl das gleiche geheime Wort: Wahlrecht in Anwendung des Proportionalwahlsystems. Auf eine Eingabe der badischen Reichstagsabgeordneten um Befreiung der Wähler für die Weidenerfähr hat die badische Regierung sich bereit erklärt, dem Expositionsamt, welches außerordentliche Weine in solche Landesgegenstände geleitet werden, die als Weinzeugungsorte einen guten Namen haben, von da aber, ohne auszuladen zu werden, mit einem neuen Frachttarif und Befreiung wieder weiter befördert werden, entgegenzutreten, wenn für nähere Angaben über bestimmte Fälle gemacht werden.

Von einer Kommission, bestehend aus Vertretern des Reichslandtags, sowie der preussischen, bayerischen, sächsischen und badischen Eisenbahnverwaltung wurden bei Kaiserliche Verträge mit der Steiner'schen Maschinenfabrik vorgenommen. Die Einrichtung, die ursprünglich dazu bestimmt war, die durchgehende Brenne eines Zuges, der an einem auf Stahl fahrenden Signal vorüberfährt, selbstständig auszulösen, war hier so ausgebildet, daß die Votomontagezeit bei der Vorüberfahrt erhöhte. Der Apparat funktioniert auch bei der höchsten zur Anwendung gekommenen Geschwindigkeit von 110 Kilometern in der Stunde richtig; aber infolge der außerordentlichen Inanspruchnahme trat an einem wichtigen Befandteile ein Bruch ein. Die Verluste werden nunmehr in regelmäßigen Betrieben während längerer Zeit fortgesetzt werden.

Polnische Familienverbände werden von der polnischen Presse gelehrt als das sicherste Mittel gegen einen Übertrag polnischen Wobens in deutsche Hände. Die Familien eines Verbandes sind vor jedem Verkauf eines Kindes usw. zu hören, sie haben auch die Entscheidung darüber, ob der herangezogene Sohn geeignet ist, das väterliche Vermögen zu übernehmen oder ob sich eine Verwaltung als zweckmäßiger erweist. Die Polen sind, wie man sieht, zu den schwersten Opfern bereit, wenn dadurch verhindert werden kann, daß auch nur ein Fuß breit ihres Vermögens in deutsche Hände übergeht. Darum mag man erleben, daß in kurzer Zeit die Anstehungskommission nur

nach deutsche Besetzungen erwerben kann. Ob dieser Zustand auf die Dauer dem Anstehungsbesetzen förderlich ist, darf nicht angezweifelt werden.

## Rußland.

Neue Bedrücknisse der russischen Juden. Der Senat hat der Gouvernementsverwaltung von Kiew einen Ukas zugehen lassen, nach welchem allen jüdischen Handwerfern, die keinen Gesellenzettel besitzen, der Aufenthalt zur Ausübung ihres Handwerks in Kiew untersagt wird. Der Polizei ist vorgeschrieben worden, in einer siebenstägigen Frist die Revision der jüdischen Handwerker vorzunehmen und in einer Frist von vierzehn Tagen alle Juden, die keinen Gesellenzettel besitzen, in den jüdischen Anstehungsbezirken auszuweisen.

## England.

England und Japan in einem Krieg mit Russland hineinzuziehen. Nach Mitteilungen eines japanischen Botschafters verlangte auf Anregung Japans und Englands Korea die Entfernung der Russen aus dem Gebiet der Mandschurei. Die Erfolglosigkeit einer aus diesem Anlasse an den russischen Gesandten erlassenen Forderung Note erregte erneut die Gemüter in Japan. Gleichzeitig erneuten die Mandschurei Japans fort. In Petersburg bringt, so berichtet der Gewerksmann des Blattes, immer mehr die Überzeugung durch, England intriguiert mit allen möglichen Mitteln gegen Russland, gegen das es auch gern Amerika in den Kampf bringen möchte.

## Serbien.

Erzherzogin Natalie verzichtet auf die Erbschaft, an der das Blut ihres Kindes fließt. Aus Warschau, wo sich die ehemalige Königin und Gebärtn Königin Wilhelmine aufhält, traf die Nachricht ein, daß Natalie auf die Erbschaft ihres Sohnes des ermordeten Königs Alexander, zu Gunsten ihres Töchterchens, der Gattin des Prinzen Mirko von Montenegro, verzichte. Im letzten Krieg aus Serbien einige Nachrichten vor, nach denen sich in der Armee hochverehrte Parteistellungen und Gährungsungen geltend machen. In einer serbischen Grenzstadt wurde ein Postamt wegen Verdröhung des Postbeamten Oberst Magasin verhaftet. Bei demselben wurden Pakete beschlagnahmt, worin ersichtlich ist, daß zwölf serbische Offiziere sich eifrig verpflichtet haben, den Tod des Königs Alexander zu rächen.

Einige Blätter fordern den Austritt des Kriegsministers, weil derselbe bei der Offiziersbeförderung die Verschworenen nicht berücksichtigt hat.

## Amerika.

Präsident Roosevelt ernannte den Brigadegeneral der New Yorker Nationalgarde Robert Shaw Oberst zum Hilfskriegssekretär, dessen Hauptaufgabe es sein wird, die vom Kongress beschlossene Reorganisation der Militärdurchzuführen.

Das Staatsdepartement erklärt gemäß dem abgeänderten Naturalisationsgesetz alle Naturalisationsbescheine für ungültig, in denen nicht angegeben ist, daß der Naturalisierte kein Gegner jeder Regierung, kein Mitglied

einer anarchischen Vereinigung und kein Verfechter der Ermordung von Regierungsbeamten ist.

## Australien.

Das Frauenwahlrecht wird in diesem Jahre zum ersten Male bei rein politischen Wahlen und zwar in Australien bei den Wahlen zum Bundesparlament ausgetübt werden. Nach den letzten Aufstellungen sind 850,000 stimmberechtigte Frauen in Australien vorhanden.

## Bund und Wissenschaft.

Streikarbeiten und Lebenserhaltung. Einen Blick in den Bund zu werfen? Fast scheint es, wenn man den Sachverhalt der Bank, eines der ersten Werke Englands, studieren will. Er führt die Zunahme der zu fortwährenden Streikarbeiten auf Lebenserhaltung zurück und behauptet, daß Lebenserhaltung immer nur bei zu erhaltenden, wohlbehalten, niemals bei schlecht erhaltenen Betrieben ansteige. Die Lebenserhaltung in der Lebenshaltung wie sie in manchen, namentlich reichen Kreisen, in den letzten Decennien festgehalten hat, ist nach ihm schuld an der erschreckenden Zunahme der Streikarbeit. So lag er u. a. : „Nur die besten Arbeiter essen zu viel, besonders von stieflicher Nahrung. Ich bin überzeugt, daß für einen Mann über 45 Jahre Lebenserhaltung im Essen schädlicher ist als Übermaß im Trinken.“ Demnach wäre eine Hungertat das geeignete Mittel gegen das gefährliche Leben, nicht schädlich meint er, daß, wenn der Hunger einer gewissen Zeit während der Reinigung des Verdauungstraktes (fasten) stattfinden sollte.

Die Ausnutzung des mächtigen Wasserfalls der Erde, als welcher die großen Wasserfälle des Saemischusses in Afrika gelten, wird gegenwärtig geplant. Nach Ablauf weniger Wochen dürfte die große Transatlantische Eisenbahn, die vom Kap bis zum Äquator führen soll, von Süden her die Fülle erreicht haben, und dann sollen die Wasserkräfte zur Schaffung einer gewissen Anzahl von Wasserkraftwerken in der Gegend der Wasserfälle vorgenommen werden. Das Projekt wird wahrscheinlich in der Gegend im zweiten Stadium der Realisation zu liegen kommen und durch die Ausnutzung der Wasserkräfte zu Stande kommen werden. Der mögliche Fall hat nach der Fertigstellung von 700 eine Höhe von mindestens 75 m und die darin gegebene Naturkraft dürfte für jeden Bedarf an jeder Stelle ausreichen.

## Aus aller Welt.

In Achar-Tenigen Oberamt Blüdingen fand bei einer Feuersbrunst, welche zwei Häuser einäscherte, der 17jährige Sohn eines Hausbesizers, als er im Begriff war, seine 17jährige Schwester zu retten, mit dieser gemeinsam den Tod in den Flammen. Zwei andere Geschwister konnten nur mit Mühe gerettet werden.

In Altona erschoss sich auf offener Straße ein ehemaliger Soldat, Offizier, der nach Amerika gehen wollte, aber schon vorher sein ganzes Verbeleg ausgezogen hatte.

Während des Vogelgrippers beim Schützenfest in Garmen prallte eine Kugel an der unter dem Vogel befindlichen Eisenplatte ab, slog unter Publikum und drang einem Festteilnehmer, dem Dauderduer Godel, ins Gehirn. Der Verunglückte war sofort eine Leiche.

Heber einen schauerlichen Anzug wird aus Kattling in der Provinz Siedlung berichtet. Zwei Verbrecher, die man an hölzernen Kreuze genagelt hatte, und vier, die in ihrem Kinn in hölzernen Krüften hingen, wurden am Kopf nach außen und ohne daß sie mit den Füßen den Boden des Krüfzes berühren konnten, wurden durch die Strahlen geschleudert, begleitet vom tauschenden neuerlicher Geschrei. Als, außer einem der Gekreuzigten, waren bereits tot. Schließliche stellte man sie vor dem weissen Stabitor auf. Als es mit den unglücklichen lebenden Mann am Kreuze nach 3 Tagen noch immer nicht zu Ende war, erbat man sich seiner, indem ihm irgend ein Gift eingefloßt wurde, woran er dann endlich verstarb. Die vier Verbrecher in den Krüften waren des Mordes schuldig befunden, während die beiden Gekreuzigten den Mord eines Mandarinen an einem Baum gebunden und darauf langsam in Stücke geschnitten hatten.

Die junge Frau des Weinmüllers John in Bismarck geriet, als sie in Abwesenheit ihres Mannes bei dem Vertrieb der Mühle eingegriffen wollte, in das Mäherwerk und wurde buchstäblich zerrieben.

In Agram fanden nachts zwei Dynamitexplosionen statt, welche großen Schaden an den Gebäuden und einen erheblichen Schaden an Gebäuden verursachten. Die eine Explosion ereignete sich am Hause des Donners Dr. Martin Matini, welcher 81 Jahre alt, sehr liberal und ein warmer Wohlthäter ist. Die durch diese Explosion verursachte Erschütterung war ungeheuer 105 Fensterbrüche des Hauses wurden in Splitzer zerfallen. Der Donner war in seinem Bett ganz mit Glasstücken bedeckt. Auch an den gegenüberliegenden Häusern zerbrachen viele Scheiben. Die 2. Explosion fand in der Redaktion der „Narodne Novine“ statt, ohne besonderen Schaden anzurichten. Die Täter sind bisher unbekannt.

„Anarchische Liebe“ ist der Name eines Verens der in Schweina (Sachsen-Meinungen) von jüngeren und älteren Mädchen, die mit ihren Liebhabern Pech hatten, gegründet wurde.

Ein Hamburger Schiffer, der als Trunkenbold bekannt ist, ertränkte seine Frau in Gegenwart seiner 10jährigen Tochter.

Auf einer Automobilstadt, welche der Gutsbesitzer Frossard mit einigen Soldaten bei Regens unternahm, sind durch einen Unfall 2 Soldaten ums Leben gekommen und Frossard selbst schwer verletzt worden.

In Hünnersdorf bei Gabel in Böhmen erschlag ein furchtbarer Mörder die 17jährige Tochter seines Dienstherrn und darauf sich selbst; das Motiv zu der Tat ist unbekannt.

Die Nummer 27 des Berliner Anarchistenblattes „Neues Leben“ wurde beschlagnahmt und der Redakteur Julius Grünwald nach abgehaltener Hausungshaft verhaftet.

Eine neue Sensationsaffäre wird aus Paris mitgeteilt. Eine fräule Komtesse de Mallespalle, geschiedene Gattin eines reichen Bankiers, die nach vielen Abenteuern bis in die Kreise der unteren Kammer hinabfiel, wurde in dem Augenblicke verhaftet, als sie mit Hilfe von drei gedungenen Strohmännern die Freundin ihres letzten Liebhabers, eine Badierverführerin, zu ermorden versuchte. Die Komtesse, die erst 28 Jahre alt ist, hat nach ihrer Scheidung ihr Vermögen in Ge-

# Das Verhängnis.

Nomina in zwei Abteilungen von F. von Brun-Barnow.

„Wo ist er es wirklich gemeint?“ rief die alte Gertrud. Man hat es nicht glauben wollen, obgleich die Polizei seine blutigen Kleider kammt einer blutigen Dolchspitze oben auf seinem Hüften gefunden und er auf und davongegangen ist.“  
„Auf und davon ist das?“ wiederholte ich erleichtert.  
„Ja, Kind, armes Schicksal. Sag' einmal, wie ging denn das zu, was hast Du gesehen?“  
„Ich antwortete mit erneuten Thränen.“  
„Na, beruhige Dich; es wäre grauam, die Schwester gegen den Bruder setzen zu lassen. Die Polizei wird Dich freilich schon ansprechen.“

„Ich erklärte mit ausbrechender Heftigkeit, daß ich nicht ausgesagt sein wollte, und als sie mich deswegen schalt und mich ermahnte, daß ich alle Weisheit hätte, als die Schwester eines solchen Bruders artig und bescheiden zu sein, sagte ich mein kleines Herz so rebellisch schlagend, daß ich Mühe hatte, einen Jammerschrei zu unterdrücken. Obgleich ich noch ein Kind war, stieg doch bereits der Begriff von dem Fluch in mir auf, der aus der furchtbaren Schuld meines Bruders für mich entstand.“

„Wies empörte sich in mir gegen denselben und doch empfand ich schon damals meine Ohnmacht, gegen denselben anzukämpfen.“

Alle Bemühungen der alten Frau mich weiter zum Sprechen, mich Erzählen der Thatlagen zu bringen, blieben erfolglos. Weder sie, noch irgend jemand, außer meiner armen Mutter hat zu jener Zeit ein Wort darüber aus mir herausbringen können.

Als der förmliche Vorfall zu Protokoll genommen, und ich als einziger Zeuge von dem Mörder zur Aussage ernannt wurde, blieb ich bei der Erklärung, daß ich hinter

der spanischen Wand gestanden und wenig gesehen hätte. Mein unglücklicher Bruder machte bereits am anderen Tage jeder Unternehmung damit ein Ende, daß er sich erschoss, wodurch der Schiefer, der auf seiner That ruhte, noch unbedeutender gemacht wurde.

Die Zulammenstellung der verschiedenen Aussagen ergab, daß dem Vater wie der Wirtin durch meinen Bruder ein Mittel in den Raufes gekhan worden sein mußte, welches sie nach einiger Zeit behalt und erwidungslos gemacht hatte. Mein Vater erinnerte sich, vor seinem Erschließen bei der Arbeit eingeschlossen und vornüber gefallen zu sein. Mäherisch hätte er weniger als die Wirtin vor dem Raufes gestanden, weshalb seine Verdacht war, von einem Lebensbesuchen genützt, sich nach seinem Bette zu schleppen, verließ er neben mir mit kurzen Unterbrechungen in nicht abguschüttelnder Bekümmung die Nacht hindurch.

Meine Wirtin kam erst im Krankenhaus wieder zum Bewusstsein.  
„Was kannte aber meinen unglücklichen Bruder dazu getrieben haben, drei Menschen, darunter den eigenen Vater, zu betödeln und dann in so furchtbarer Weise zujuristen? Vergebens suchte man nach dem Mittel, welches er benutzte, mit dessen Hilfe er, ähnlich wie jener amerik. amerikanische Freund mochte, um die Todesurkunden an ihm zu führen.“

Mein Bruder war ein ungewöhnlich begabter Mensch gewesen, der nicht allein neun Sprachen beherrschte, sondern bereits im sechzehnten Jahre sein Naturwissenschaftler gehalten und meinem Vater, der Arzt, früher Apotheker gewesen, in seinen Experimenten nicht nur zur Hand ging, sondern auch eine große künstlerische Begabung hatte, mit der er ohne jede Anleitung mit wenigen Mitteln Bilder entwarf, welche weder in ihrer Farbendehnt, noch in ihrer feinsten Zeichnung den Dilettanten, wohl aber in der Komposition eine Neigung zum Absonderlichen verrieten.

So unschuldig wir an dem furchtbaren Ereignisse waren, so gramlich meine armen Eltern zu sehen hatten, das Mittel vor Lebenserhaltung auf unserer Seite, es gehörte alle, dem armen Mädchen, für deren Pflanz und Lebensunterhalt, sowie zur Befestigung der einen meine Eltern aufgenommen hatten. Mäherisch hätte ich den Eindruck der förmlichen Naturproben überkommen oder doch wenigstens nicht nicht so gedrückt und gedemütigt über mich, wie es geschah, wenn die Menschen nicht eine fast abgelaufene Furcht an den Tag gelegt hätten, unter Haus zu betreten und mit meinen Eltern zu verkehren. Es ist wahr, mein Vater ermutigte hierzu nicht. Durch seine gelehrten Studien, seine Einfiedlergenossenschaft, die mehr und mehr zunahm, hatte er sich den Menschen entfremdet. Selten, ja nie hat man ihn lächeln. Wortfarg selbst gegen meine Mutter und mich, sprach er kaum das Nöthigste. Seine Praxis hatte er aufgegeben, über seinen Büchern lag man ihn wohl tagelange liegen, nicht aber in seinem Laboratorium. Alle Experimente sah er eingestellt zu haben, die meisten schriftlichen Entwürfe nach seinen erprobten Mitteln beibehalten er absondend, nur wenige unwürdige Patienten behandelte er bei und trug sich mit der Arbeit, sein Grundstudium zu verkaufen. Als der Verkauf stand die Tragödie im Wege, welche der Vater meiner Eltern eine traurige Verwundtheit verachtete hatte und dadurch Sommerwüßler und Patienten, welche bei uns immer Wohnung genommen, zurückdrückte. Kein ordentliches Mädchen blieb in unserem Dienste. Ich selbst fand keine Geschwießler, aber ich verlangte auch nicht danach nachdem ich auf einem Kinderbette, zu dem mich die Freundin der Mutter mitgenommen, gehört, wie ein kleines Mädchen, auf mich nicht weidlich, zu einem anderen gelangt: „Siehst Du, wie ich mich weidlich in dem Mäher; sie soll keine Augen haben!“  
„Eine Augen! O, wie ist von Emd?“  
„Ob sie nicht weidlich, obgleich sie meine Mutter ihre weidlichen Saunuts-Gebete einen Raß darauf gab.“







**Anzeigen.**

**Tüchtige Arbeiter**

gesucht. Zu melden am Neubau Klär-Anlage Unteroffizier-Vordiale.

Hüser & Co.

**Neue Kartoffeln**

empfiehlt Grob's Gärtnerrei.

**Kirschen, Hart-Obst**

aller Art, Heidelbeeren, Himbeeren und Erdbeeren, Steinpilze, Champignons, Zärligen, kauft jedes Quantum gegen Kasse. Aufträge an allen Orten gefälligst.

Hermann Pauli, Leipzig-Motan.

**Einmachegläser**

in verschiedenen Größen von 10 Pf. an empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

**Feinstes Olivenöl**

(bestes Salatöl) ff. Speise-Essig empfiehlt die Apotheke Annaburg.

**Pa. neuen**

Atrachaner Kaviar in Dosen à 1/8, 1/4, 1/2 u. 1 Pf.

ff. geräucherter Lachs in Scheiben, ganze Dose 1,20 Mt., halbe Dose 70 Pf.

ff. Del-Sardinen, diverse Preislagen, Appetit-Sild, Dose 50 Pf.

Anchovy-Paste, Dose 55 Pf.

ff. Ostee-Heringe, ohne Gräten, in Wein, Champignon- und Bouillon-Sauce, 1/4 Dose 1,15 Mt.

empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

**Selterswasser, Brause-Limonaden**

eigener Fabrikation, empfiehlt in derselben Güte wie jede auswärtige Konkurrenz die Apotheke Annaburg.

Wirthen und Wiederverkäufern Vorzugspreise.

**Zacherlin**

in Flaschen ächt, Dalmat. Insektenpulver, Disfret-Waizen tod empfiehlt die Drogerie Annaburg.

O. Schwarze.

**Zur Lieferung von**

**Kaufschuckstempel** empfiehlt sich die Buchdruckerei von H. Steinbeiß in Annaburg.

Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gef. Ansicht aus.

**Ansichtskarten**

in 6 verschiedenen Designs, darunter 3 ganz neue, in ganz vorzüglicher Ausführung empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

J. G. Hollmig's Sohn.

Stets frisch geröstete **Kaffee's** garantiert reinigend, à Pfd. 90, 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.00 Mt., offeriert J. G. Hollmig's Sohn.

**Schwämme** für Steingutdrehen neu eingetroffen und empfiehlt dieselben in bester Qualität billigt die Drogerie Annaburg O. Schwarze.

**Turnerhosen** Turnergürtel Sporthemden empfiehlt in großer Auswahl Carl Quehl, Annaburg.

Backpulver Dr. Oetker's Pulver Vanillin in Päckchen à 10 Pfg., empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

**Aufschnitt**, à Pfd. Mt. 1,40 u. 1,20 Vollschinken à Pfd. Mt. 1,20 Gefüllter Schinken " " 1,20 Lachs-Schinken " " 1,40 Sardellen-Leberwurst " 1,- Polnische Wetzwerk " 0,80 harte Schmalzwurst, à Pfund 1,40 Mt. Brühwürstchen à Paar 15 Pfg. Jeden Sonntag:

ff. Kaffeler, à Pfd. 80 Pfg. (bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht) außerdem jeden Sonntagabend von 4 Uhr ab: Gefochten Schinken à Pfd. 1,40 Mt. empfiehlt Rich. Heinlein.

**Strohhüte** für Herren und Kinder verkaufe nun damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen. Carl Quehl, Annaburg.

**Alles Zerbrochene** tittelt dauerhaft Auf's bewährter gelest, geschliff. Universalkitt. Eicht à Glas 30 Pfg. bei Ph. Krieger, Apotheker.

**Sammwat**, bestes Lederkonservierungsmittel für Schuhwaren ist eingetroffen und empfiehlt Wilh. Freidank.

Prolegokrant **Phönix-Pomade** ist 4. einzige weltl. seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung d. wahren u. starken Haar- u. Bartwuchses. Solig garantiert. Preis 1 u. 2 Mt. Gebr. Hoppe Parfümerie-Fabrik, Berlin S.O.

Zu haben bei Herrn. Reich, Friseur. **Polinhalts-Erklärungen Rechnungs-Formulare** hält vorräthig die Buchdruckerei.

**Plüsch-Teppiche, Tischdecken, Sophadecken, Bettdecken, Gardinen, Spachtelkanten, Läuferzeuge** in neuesten Mustern empfiehlt Carl Quehl, Annaburg.

**Billigste und reellste Bezugquelle für Neue Gänsefedern**, wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen per Pfd. 1,40 Mt., nur kleine fortierte mit allen Daunen per Pfd. 1,75 Mt., gut gereinigt mit allen Daunen per Pfd. 2,75 Mt., besser gereinigt mit allen Daunen, sehr stark, per Pfd. 3 Mt., versehen mit ges. Bindf. Velme, was nicht gefüllt, zurück. Ernst Gielisch, Gänsedaunenfabrik, Neu-Trebbin (Oberbruch).

**Dämpfigkeit** (chronischer Husten, Asthma der Pferde) nachweisbar seit Jahren, überraschende Erfolge! - Auskunft unsonst. - Laboratorium Wietzig (Gesellschaft m. b. H.) Niederlohnig-Dresden Nr. 475.

**Ergebnisreicher Kräuter-Cognac** von Gebrüder Bretschneider Niederlehna i. Ca., hergestellt aus feinen aromatischen Kräutern- und Wurzelstücken, ohne Zunderzusatz, ist ein ganz vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Kolikanfällen, Influenza, Tuberkulose etc. Von vielen Aerzten empfohlen. Preis pro 1/2 Flasche Mt. 3.- 1.60 In Originalpackung zu haben in der Apotheke Annaburg.

**Putz-Seife** à Stück 10 Pfg., Putzpomade, Putzpulver, empfiehlt die Drogerie Annaburg O. Schwarze.

**Veilchen** SEIFEN-PULVER Sonstige die Seife erleichtert die Arbeit, bleibt die Wäsche länger weiß, lässt sie besser abspülen. Preis 1 u. 2 Mt. Gebr. Hoppe Parfümerie-Fabrik, Berlin S.O.

**Magenleidenden** teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. H. Soch, Lehrer in, Sadtenhausen b. Frankfurt a. M.

Den geehrten Hausfrauen von Annaburg u. Umg. zur gef. Anzeige, daß ich hierelbst in der Mittelstrasse, im Grimm'schen Hause, vom 15. Juli bis 30. August eine

**chemische Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine**

aufgestellt habe und zur gef. Benutzung einlade. Diefelbe wird, je nach der vorliegenden Aufträge, Montag, Mittwoch und Freitag in Betrieb sein. Alle, durch jahrelangen Gebrauch schlecht gewordene und durch Feuchtigkeit zusammengeballte Bettfedern ladert die Maschine wieder auf, so daß sie von neuem nicht zu unterliegen sind, sondern jeden Staub, tötet die Motten und desinfiziert die Federn gründlich. Die Auftraggeber können gleich darauf warten. Preise mäßig. Hochachtungsvoll M. Beisitzer, Fabrikant.

**Damen-Jackets, Damen-Umhänge, Mädchen-Jackets, Mädchen-Umhänge, Knaben-Waschanzüge** verkaufe wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Carl Quehl, Annaburg.

**Washstoffe**, hochmoderne Muster in Kattun, Nips, Damast, Satin, Batist, Zephyr, Blandruck etc. etc., feiner wollene Kleiderstoffe, Tisch- und Bettwäsche in großer Auswahl empfiehlt zu äußersten Preisen J. G. Hollmig's Sohn. (Einen in der Inventur zurückgelassenen Posten Kleiderstoffe, Schürzen und Handen gebe ganz billig ab. D. C.)

**Fertige Möbel** in Kiefer, A. Nussbaum empfiehlt zu billigen Preisen. Gleichzeitig halte stets Lager in fertigen Särgen vom einfachsten bis elegantesten. Annaburg. Franz Günther, Tischlermeister.

**Dalma** Tölet sicher alle Insecten sammt Brut. Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnacken, Schwaben, Russen, Wanzen usw. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant: E. Lahr in Würzburg. In Annaburg zu haben in der Apotheke.

**Visitenkarten** fertig sauber und schnell. H. Steinbeiß, Buchdrucker.

**Bürger-Schützen-Verein** Sonntag, den 19. Juli, von Nachm. 3 Uhr ab: Geflügelaußschießen. Gäste sind eingeladen und können am Schießen teilnehmen. Der Vorstand.

**Militärische Kameradschaft** Am Sonntag, den 19. Juli, Abends 8 Uhr General-Versammlung im Vereinslokal Aders Neue Welt. Tagesordnung: 1. Berichten des Protokolls der letzten Sitzung. 2. Rechnungslegung über die Jahresrechnung, desgleichen über das zweite Vierteljahr. 3. Annahme und Beschwören. Vollzähliges Erscheinen wünscht Der Vorstand.

**Colonie Naundorf** Sonntag den 19. d. M., laßt zur Tanzmusik. A. Dalchow. Anfang 4 Uhr. Medation, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg



# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verkaufspreisliste Nr. 582.**

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpartige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Restlagen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königlich und Gemeinde-Verbänden.

No. 83.

Sonnabend, den 18. Juli 1903.

VII. Jahrg.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Jagdpachtgelder der alten Feldmark und Halbwiesen sind bis **Sonnabend, den 25. d. Mts.**, bei der Ortssteuerkasse abzugeben, andernfalls die Beträge den Interessenten auf ihre Kosten zugestellt werden. **Annaburg, den 17. Juli 1903.**  
**Der Gemeinde-Vorsteher.**  
Reichenstein.

## Locales und Provinziales.

**Wahlberechtigung und Steuerzahlung.** Im Juli 1902 nahm der Magistrat von Trensehn eine Verichtigung der Liste der stimmungsfähigen Bürger für die Wahl zur Stadtverordneten-Versammlung vor. Er stieß bei dieser Gelegenheit gegen 80 Personen von der alten Liste, weil sie ihre Steuern zu entrichtenden Zeit nicht bezahlt hätten. Gegen das Verfahren des Magistrats wurde Einspruch erhoben mit der Begründung, die 80 Personen seien zu Unrecht von der Liste gestrichen worden; es komme nicht darauf an, ob sie ihre Steuern bezahlt haben, sondern darauf, ob sie in bestimmter Höhe zur Steuer verpflichtet worden seien. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung die Aufnahme der 80 Personen in die Wählerliste beschlossen hatte, kam es zwischen dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung zur Klage. Der Bezirksauschuss erklärte zugunsten des Magistrats. Diese Entscheidung jagt die Stadtverordnetenversammlung durch Berufung beim Obergerichtsgericht an, das aber die Berufung in der Hauptsache bestätigte. Es sah gleichfalls als entscheidend für die Aufnahme von Personen in die Wählerliste den Umstand an, daß die Steuern bezahlt worden sind.

Zur sommerlichen Reiseperiode hat der Eisenbahnminister Bilde eine auf den Betrieb der Bahnbetriebswirtschaften bezügliche, sehr dankenswerthe Verfügung erlassen, durch die wiederholt darauf hingewiesen wird, daß auf das reisende Publikum, das sich in den

liebe unreife Früchte essen. — Auch achte man darauf, daß Dörrleiste nicht achlos weg-geworfen werden. Auf der Stubenplatte oder auf dem Straßensplatter sind solche Dörrleiste oft Ursache von Unglücksfällen infolge von Ausgleiten.

**Jahreswerta.** 8. Juli. Gestern wurde eine Frau und später deren Gemahl beim Posteingangsaufgang übergeben, weil man beide dabei ertappte, als sie ihr Kind in der Heide erhängen wollten.

**Der Todestisch.** Den Tod durch Verbrühen mit kochender Milch hatte ein junger Sproßling des Töpfers Bräuner in Belten gefunden. Als nun das junge Menschenkind beerdigt werden sollte und man Anstalten machte, den Sarg zu schließen, nahm die trostlose Mutter für immer Abschied von ihrem dahingeshiedenen Liebling und lästete wiederholt die kleine Leiche. Bald darauf erkrankte sie und starb an den Folgen einer Bluterkrankung, welche sie sich durch das Krüpfen des toten Kindes zugezogen hatte.

**Ein erdgründender Vorfall** hat sich am Ufer des Gadower Sees im Grunewald angepielt. Ein Forstarbeiter hörte durchdringende Silberse und gewährte am Ufer einem jungen Mann, der bis zum Knie im Wasser stand. Er rief ihn zu, er möge doch selbst an das wenige Schritte entfernte Land gehen; der Angeredete erwiderte darauf mit verzweifelter Stimme, daß er nicht gehen könne. Der Forstarbeiter ging nunmehr nahe heran und saherte den Mann aus dem Wasser heraus aus. Es bot sich ihm ein bejammernswertes Anblick dar. Der junge Mann hatte eine Schußwunde im Kopf; er wollte Selbstmord verüben und hatte auf die rechte Schläfe geschossen. Die Kugel war aber nicht vorbei durch beide Augen gegangen und hatte nicht verfehlt. Der auf diese Weise seines Augenlichtes beraubte, der die Tat nicht am See vollbracht hatte, war nun aus Geratewohl weiter gegangen und ins Wasser geraten, aus dem er sich wegen seiner Verbindung nicht wieder herausfinden. Der Unglückliche, ein Zeichner aus Berlin, erzählte, daß er 300 Mk. unterschlagen habe und sich aus Furcht vor den Folgen habe das Leben nehmen wollen. Er wurde nach dem Kreis-Krankenhaus in Groß-Niederselbe gebracht und von hier nach einer Berliner Privatambulanz geschickt, nachdem man ihm einen Notverband angelegt hatte.

**Wesserscherei.** In dem Berliner Vororte Brix gerieten am Sonntag nachmittag ein Barbiergehilfe Vogel und ein Arbeiter Hoffmann in einem Schanklokal mit einem Glasgehilfen Korolewitsch in Streit, wobei letzterer sich des Messers bediente und Hoffmann am Arm verletzte. Vogel erhielt Stiche in die Brust und in die Gurgel, woran er Montag früh starb. Der Täter wurde verhaftet.

**Ein ungetreuer Bankier.** Ueber das Manufakturwaren- und Bankgeschäft von Seiler in Rathenow wurde der Konturs eröffnet. Dabei stellte sich heraus, daß der Inhaber Otto Seiler seit Jahren Depots seiner Kunden, die meist aus kleinen Leuten bestanden, unterschlagen hat. Ein Dienstmädchen verlor seine ganze Barschaft in Höhe von 750 Mk. Seiler befindet sich zur Zeit in einer Gefängnis, wo er auf seinen Verbleibstand untersucht wird. (Königlich, das alle „großen“ Spitzbuben gefeiert sein sollen).

— Der Naturmenschen **Gustav Vogel** hat jetzt, nachdem seine Entmündigung aufgehoben wurde, laut „Nordd. Allg. Ztg.“

auf dem Standesamt zu Arensdorf (Altmark) das Angebot mit seiner Braut Meta Kohnhauer, die kürzlich aus Italien in Begleitung eines hiesigen Mädchens dort eintraf, be-  
steht. Auf seinem im Walde gelegenen ge-  
pachteten Platz arbeitet Nagel an der Er-  
richtung eines Sonnenbades und seiner Ver-  
bahrung. Er hat die Absicht, auch eine Sta-  
narienwagelacherei einzurichten und soll ferner  
exotische Gewächse anpflanzen.

**Marsberg, 9. Juli.** Beim Heraus-  
geben falscher Ein- und Zweimarstücke wurde  
hier ein unbekannter Mann festgenommen.  
Beim Durchsuchen seines Handbäckers wurden  
eine Geldform, Handwerkzeug und mehrere  
Falschstücke, die aus Zint gegossen waren,  
vorgefunden.

**Was keiner bemerkt hat!** Aus  
Lalle schreibt man vom 4. d. Mts.: Verdächtige  
Gesichter gab es in der heutigen letzten Schou-  
gerichtshörsung, in der verhandelt werden sollte  
gegen den wegen Meineids angeklagten Fabrik-  
arbeiter Ernst Kolbe aus Bitterfeld. Nach-  
dem die zwölf Geschworenen ausgelost, ver-  
eignet und die überzähligen Geschworenen ent-  
lassen waren, eruchte der Vorsitzende Land-  
gerichtsdirektor Fromme den Gerichtsschreiber,  
den Eröffnungsbescheid zu verlesen. Als er  
sich aber nach dem Platz des Gerichtsschreibers  
umfah, bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß  
der Platz noch leer, überhaupt noch nicht be-  
setzt gewesen war. Auch der Staatsanwalt und  
die Beisther, dabei ein alter Rat, der  
seinen Platz unmittelbar neben dem Gerichts-  
schreiber hat, hatten nicht gemerkt, daß der  
Gerichtsschreiber fehlte. Der Vorsitzende machte  
seinen Kollegen Vorhaltungen, aber das Ver-  
fahren wurde dadurch nicht ungeschehen ge-  
macht und die Verhandlung wurde als auf-  
gehoben erklärt und von neuem begonnen  
werden. Besondere unangenehm war es, daß  
bei der Anklage notwendigen Geschworenen  
schon abgereicht waren und nun Falschgeschwo-  
rene ausgelost und herbeigeführt werden mußten.  
Eine Stunde nach dem Beginn der iltürschif-  
gemachten Verhandlung kam der Gerichts-  
schreiber — ein Referendar — der den „Zug  
verpaßt“ hatte und sich höflich entschuldigte.

**Wansleben, 15. Juli.** (Töblicher Stein-  
wurf.) Auf dem Nachhauweg von der  
Schule warf der 13jährige Schulknabe Weier  
nach dem gleichaltrigen Knaben Meier einen  
Stein und traf ihn so unglücklich gerade  
hinter das Ohr, daß der Betroffene sofort  
tot zusammenfiel.

**Esfurt, 9. Juli.** Von der hiesigen  
Strafammer wurde der frühere Lehrer und  
Rechner des Spar- und Darlehensvereins zu  
Langensleben bei Almenau, Selmar Meißner,  
wegen schwerer Urkundenfälschung und Unter-  
schlagung zu fünf Jahren Gefängnis und  
fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der von  
ihm unterschlagene Betrag beläuft sich auf  
121,000 Mk.

**Zeitz, 9. Juli.** Die quittierte Rechnung  
in den Händen zu haben und den Betrag  
trotzdem noch einmal zahlen zu müssen, dies  
Witzgeschick passierte einem Geschäftsmanne  
aus einem benachbarten Orte. Er hatte auf  
der Rechnung die Bemerkung „Nur direkt an  
uns zu zahlen!“ übersehen und einen Re-  
spondenten den Betrag ausgehändigt. Dieser aber  
hatte das Geld unterschlagen. Der Fall mag  
zur Warnung dienen.

**Büdingen, 13. Juli.** (Alter Brauch.)  
Das diesjährige Schützenfest fand durch das  
Winkeln des Königshieres seinen besondern  
Schick. Das Königsgewerbe wurde in allen  
Teilen von besondern Schützenmeistern ge-

braut und setzte sich vorzugsweise aus Num-  
rotwein, Korinthen, Zitronen, Zucker und  
dem „Dudeln“ zusammen. Der Dudeln  
war ein Bier, das gerade in Königs-  
lutter in labelloser Güte hergestellt wurde  
und gar manchem trunfischen Jeger beige-  
stalt zu Hirne lieg, daß er sich der Trabion  
zufolge an jedem Steine bilden mußte. Seit  
mehreren Jahren ist in weiteren Drie die  
Verleitung des Dudelns vollständig aufge-  
brochen. Nur beim Königsgewerbe lebt alljährlich  
der alte Brauch wieder auf. In verriegelten  
und mehrere Liter fassenden Holzkrügen wird  
das Königsgewerbe dem neuen Schützenkönig freige-  
geben. Der erste Krug wird dem Wohl-  
ergehen des Landesvaters und des jenseitigen  
Schützenkönigs geweiht. In der Krug von  
dem Sprocher angetrunken, dann macht er  
unter der Schützengesellschaft die Runde  
so lange, bis sich mancher brave Schütze vor  
jedem „Stein budt“.

**Aber ein Unwetter,** das am Son-  
abend und am Sonntag in der Rheinprovinz  
niedergegangen ist, wird aus Düsseldorf be-  
richtet: In einem Neubau traf der Blitz eine  
Gruppe von vier Arbeitern; ein 23jähriger  
Maurer wurde sofort getötet, ein zweiter  
wurde am Arm gelähmt. In der benach-  
barten Gemeinde Geerd wurde der Führer  
eines Wägenparks und sein Pferd von einem  
Blitzstrahl getroffen; das Pferd war gleich  
tot, während der Wägen an den Folgen der  
erlittenen schweren Verletzungen, ohne die  
Bestimmung wiedererlangt zu haben, gestern  
morgen gestorben ist. Ein schwerer Hagel-  
schlag, der die Gemüter heizte — es  
fielen Schlofen in der Dade eines Hüfners  
— richtete unter Feldkräften einen ge-  
wöhnlichen Schaden an. Ingesamt wurden  
in Düsseldorf und der Umgegend sechs Per-  
sonen vom Blitz getötet. — Werbung aus  
Breschalen zufolge hat das Unwetter auch dort  
schreckliche große Verheerungen angerichtet  
und mehrfach Unglücksfälle im Gefolge gehabt.  
In Aischdorf wurde auf dem Wege zur  
Kirche ein 16jähriger junger Mann vom  
Blitzstrahl erschlagen. Sein Leichnam wurde  
erst am Abend aufgefunden. Die Kleider des  
jungen Mannes waren total verbrannt. Bei  
Neuenkirchen fuhr der Blitz in einen Wagen  
nieder. Zwei Frauen und ein Kind, die in  
dem Wagen saßen, wurden durch den Blitz-  
schlag gelähmt. — Auch in Süddeutschland  
wurde durch das Unwetter erheblicher Schaden  
angerichtet. Wie aus Airmberg gemeldet  
wird, wurde in dem nahe gelegenen Bortz-  
dorf eine Frau vom Blitz erschlagen, als sie  
in dem Schlafzimmer auf dem Bette sitzend  
in einem Scherbede las. Ihr 12jähriger  
Sohn, der sich in demselben Zimmer befand,  
wurde vom Blitzstrahl ebenfalls getroffen und  
betäubt, befindet sich aber auf dem Wege der  
Besserung.

## Büchliche Nachrichten von Annaburg.

Am Sonntag, den 19. Juli.  
**Ortskirche:** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Herr Pastor Lange.  
**Purgitz:** Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Herr Pastor Lange.

## Bestellungen

auf die „Annaburger Zeitung“ werden  
noch fortwährend von allen Postanstalten  
und Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten  
und von uns selbst angenommen.  
**Die Expedition.**

